

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods: Für Arab., Mit Postverrechnung, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im H. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haakenstein & Bogler in Wien (Sollgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notierungen der Pester Börse. vom 7. September.

Table of stock prices for various companies and commodities in Pest, including bank and industrial stocks.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including Anglo-Deft. Bank, Creditanstalt, and others.

Eisenbahn-Actien.

Table of railway stock prices, including various lines like Nordbahn, Westbahn, etc.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices, including Nationalbank and others.

Lotterie-Effekten.

Table of lottery ticket prices, including various state and private lotteries.

Devisen.

Table of exchange rates for various locations like London, Paris, and others.

Valuten.

Table of gold and silver prices, including Ducaten, Gulden, and other currencies.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including lines to Raasdau, Wien, and other destinations.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of routes and schedules for the first railway in Transylvania.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 7. September.

Table of closing stock prices for the Vienna stock exchange, including state bonds and other securities.

Telegraphische Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphic exchange rates for government securities in Vienna.

Protocollirte Preis-Notierungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 9. September.

Table of price quotations for various goods like wheat, rye, and other commodities.

Witterung: hell, rein, warm. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig. Spiritus ruhig, ein gros ohne Gebinde 43 1/2 fr., ein detail 44 1/2 - 45 fr. ohne, 48 fr. sammt Gebinde.

Table of effects and exchange rates, including various bank notes and currencies.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Wien, 9. September. Weizenstimmung flau, Verkehr schleppend, wurde 5 kr. niedriger willig abgegeben. Roggen 5 kr. matter, Gerste mangelt, Mais fester. Spiritus 46 kr. per Grad.

Der Verwaltungsausschuss der Arader Lloydgesellschaft hat folgende Kundmachung erlassen: Auf Ansuchen der ersten Arader Dampfmaschinen-Fabrikations-Gesellschaft wird der 9. September als Erscheinungstag der auf

200 fl. mit 15pCt. Einzahlung lautenden Actien-Interimsscheine obiger Gesellschaft festgesetzt und bestimmt, dieselben seien im Börseverkehr per Stück ohne Zinsenvergütung zu handeln.

Wien, 7. September. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 248, gingen bis 243, schlossen 243. Anglo-östr. 283-273, schlossen 274. Francobank 110-109, Lombarden 233-229, schlossen 230, Nordbahn 206.50-205.50, Wienerbank 87.

Während das Vorgeschieht im Hinblick auf die höher gemeldete Abendente in ziemlich ruhiger und fester Haltung verkehrte, gestaltete sich die Börse selbst gleich zu Beginn sehr flau und im weiteren Verlauf kam eine stärkere Derroute zum Durchbruch.

Wien, 8 Sept. Das Feiertagsgeschäft in der Effecten-Societät war von wenig Belang und die Course der meisten Speculationseffecten niedriger, als selbst gestern Abend geschlossen.

Neue Eisenbahn-Concessionen wurden erteilt: dem Josef Peterffy v. Jágocs als Bevollmächtigten der Erbrücker Klein und Heinrich Goldberger für Eisenbahnlinien von Groß-Rikinda über Beckereck bis an die serbische Grenze.

Die Ernte in Mittel-Europa. Die Ernte in Holland und Belgien ist mittelmäßig in der Quantität, in den Qualitäten durchaus schlecht. Norddeutschland hat durchschnittlich eine gute Weizenernte mit ziemlich guten Qualitäten eingebracht.

Firmaprotocolirungen. Beim Ciperjeher Wechselgerichte: „Zijper Credit- und Gewerbebank in Leutschau“, Stammcapital 2000 Actien zu 200 fl. Profurführer die Herren: Alex. Breuer, Arthur Propstner, Leopold Spitz, Guido Prihradni, Gustav Görgei und Hermann Bether.

Der Verwaltungsausschuss der Arader Lloydgesellschaft hat folgende Kundmachung erlassen: Auf Ansuchen der ersten Arader Dampfmaschinen-Fabrikations-Gesellschaft wird der 9. September als Erscheinungstag der auf

200 fl. mit 15pCt. Einzahlung lautenden Actien-Interimsscheine obiger Gesellschaft festgesetzt und bestimmt, dieselben seien im Börseverkehr per Stück ohne Zinsenvergütung zu handeln.

Bei Schüssen auf Lieferung acht Tage nach Erscheinen ist der 16. September a. c. als Erfüllungstag anzusehen.

für die Börse nichts thun zu können, da sie dem Handel und der Industrie, die gewöhnlich diese Zeit flüssiger Capitalien bedürfen, die Kräfte einer Geldlemme zu ersparen, hat die Speculation in die größte Aufregung veretzt. Unter solchen Umständen übten die schlechten Pariser Notierungen und neuerliche beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon eine geradezu furchtbare Wirkung aus.

Wien, 7. September. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 248, gingen bis 243, schlossen 243. Anglo-östr. 283-273, schlossen 274. Francobank 110-109, Lombarden 233-229, schlossen 230, Nordbahn 206.50-205.50, Wienerbank 87.

Während das Vorgeschieht im Hinblick auf die höher gemeldete Abendente in ziemlich ruhiger und fester Haltung verkehrte, gestaltete sich die Börse selbst gleich zu Beginn sehr flau und im weiteren Verlauf kam eine stärkere Derroute zum Durchbruch.

Wien, 8 Sept. Das Feiertagsgeschäft in der Effecten-Societät war von wenig Belang und die Course der meisten Speculationseffecten niedriger, als selbst gestern Abend geschlossen.

Neue Eisenbahn-Concessionen wurden erteilt: dem Josef Peterffy v. Jágocs als Bevollmächtigten der Erbrücker Klein und Heinrich Goldberger für Eisenbahnlinien von Groß-Rikinda über Beckereck bis an die serbische Grenze.

Die Ernte in Mittel-Europa. Die Ernte in Holland und Belgien ist mittelmäßig in der Quantität, in den Qualitäten durchaus schlecht. Norddeutschland hat durchschnittlich eine gute Weizenernte mit ziemlich guten Qualitäten eingebracht.

Firmaprotocolirungen. Beim Ciperjeher Wechselgerichte: „Zijper Credit- und Gewerbebank in Leutschau“, Stammcapital 2000 Actien zu 200 fl. Profurführer die Herren: Alex. Breuer, Arthur Propstner, Leopold Spitz, Guido Prihradni, Gustav Görgei und Hermann Bether.

Der Verwaltungsausschuss der Arader Lloydgesellschaft hat folgende Kundmachung erlassen: Auf Ansuchen der ersten Arader Dampfmaschinen-Fabrikations-Gesellschaft wird der 9. September als Erscheinungstag der auf

Politische Uebersicht.

Arab, 9. September.

Die Augen der Welt sind jetzt nach Paris gerichtet, nach dem Schmerzenslager des vor Kurzem noch Allgewaltigen, von dessen Wink es abhängt, eben diese Welt in Brand zu setzen und den kurzschichtige Staatsmänner sich nicht scheuten den „Ketter der Gesellschaft“ zu nennen, während gerade er es wahr, der diese Gesellschaft in ihren Grundfesten erschütterte. Mit zurückgehaltenem Athem lauscht jetzt Alles der ewig sich widersprechenden Nachrichten über den momentanen Zustand des Beherrschers der Franzosen; so fest hat dieser Mann das Rettungsgebäude für die — wie sie sagten — untergehende Gesellschaft aufgebaut, daß nur er es aufrecht zu erhalten vermöchte, und daß von dem Moment, als seinem Leben ein Ziel gesetzt ist, es auch wie ein Karrenhaus über den Haufen zu fallen droht. — Doch wir wollen aus unserer Objectivität nicht heraustreten und uns einfach noch mit der Registrierung von Thatsachen begnügen, so wenig diese auch heute noch geboten werden und es zumeist nur Gerüchte sind, die wir zu verzeichnen finden. Vor Allem wäre zu constatiren, daß nach den unruhigenden wieder beruhigende Nachrichten aus Paris eingetroffen sind, was indessen die Börse nicht hindert, die Course immer tiefer und tiefer fallen zu lassen.

Ein officielles Telegramm nennt die alarmirenden Angaben über den Zustand des Kaisers „vollständig unrichtig“, das „Journal officiel“ aber geht so weit, zu behaupten, das Befinden Napoleons hätte nie die geringste Besorgniß eingeleitet. Da wird es denn freilich heißen, wer zuviel beweisen will, beweist gar nichts. Wie das „Freuenbl.“ mittheilt, hat der Herzog von Gramont gestern auf eine nach Paris gerichtete Anfrage die Antwort bekommen, es werde ein Ministerrath unter dem „Voritz“ des Kaisers gehalten. Sitzen kann man ja auch im Bette.

Der „Figaro“ vom 5. d. M. faßt seine Nachrichten sehr milde; der Kaiser habe dem mit der Kaiserin anlangenden Zuge wegen der rauhen Witterung und zufolge des Abtrathens der Aerzte nicht entgegengehen können. Der kaiserliche Prinz wurde nach seiner Ankunft vom Kaiser in sein Zimmer genommen und er hatte bis Mitternacht ihm von seinen Reiseeindrücken zu erzählen. Die Aufregung dieser Scene veranlaßte, daß der Kaiser eine unruhigere Nacht als gewöhnlich verbrachte. Am Samstag konnte Napoleon deshalb erst spät aufstehen; er empfing sodann Kousher.

In einer Pariser Correspondenz vom 5. d. wird gesagt, daß Napoleon am Samstag keine Nahrung bei sich behalten konnte und empfindliche Halschmerzen hatte. Die drei orbirenden Aerzte machten dem Kaiser wieder drei Besuche im Tage. Die „Aberit“ bemerkt, der Kaiser und die Kaiserin seien beide sehr bewegt gewesen bei ihrem Wiedersehen; nach einer anderen Version soll die Kaiserin in Thränen ausgebrochen sein, den Kaiser so liebend zu sehen. Man hält die sofortige Versammlung des gesetzgebenden Körpers für unvermeidlich, und von allen Seiten wird die Maßregel dringend empfohlen. Auch haben die Minister über diese Maßregel berathen, doch ist noch immer kein Entschluß gefaßt worden. Man fürchtet sich vor stürmischen Debatten. Die Ordination der Aerzte bezüglich eines in Canne zu wählenden Winteraufenthaltes wird vorläufig noch geheim gehalten, denn man wünscht, wömmöglich davon Umgang zu nehmen.

Einem Berichte der „N. Fr. Presse“ entnehmen wir folgende Daten, welche zeigen, daß die Aufregung in officiellen Kreisen doch eine sehr große gewesen sein muß, wenn sie es nicht noch ist:

Ein heftiges Fieber hatte sich (am 31. August) eingestellt und eine neue Krise war eingetreten, schrecklicher als alle vorangegangenen. Man setzte dem Kranken Schröpfköpfe, aber ohne Erfolg, und kehrte daher zu einem Apparate zurück, der in den Spitätern sehr gebräuchlich ist. Daraufhin zeigte sich am nächsten Morgen eine leichte Besserung im Befinden des Patienten. Am demselben Tage wurde General Leboeuf nach Saint-Cloud beschieden, und am nämlichen Abende noch wurden allerlei Vorsichtsmaßregeln von Seiten des Kriegsministeriums ergriffen. In aller Stille concentrirte man Truppen in der Umgebung von Paris, ein Beweis, daß man die Situation für weit besorgnißregender ansah, als die Regierungsbüchler sie darstellten. Welchen Eindruck diese nur zu genauen Nachrichten auf die Pariser Börse und nach ihr auf die Börsen aller übrigen großen Verkehrsplätze Europas hervorbrachten, ist bekannt. Um diese Zeit der allgemeinen Panique schrieb der Postinspiciant an den Commissär der Börse von Paris, „daß er Alles aufbieten möge, um die G. müthiger zu beruhigen.“ Diese seltsame Art der Beruhigung ließ das Publicum sehr kalt, denn sie gab zu verstehen, daß, was man sich in die Ohren raunte, die volle Wahrheit sei.“

Die Andeutung, daß Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, ist auch einem Gewährsmann der „R. Z.“ aus „bester Quelle“ zugegangen; dergleichen würde im Falle einer Catastrophe natürlich nur die Verwirrung steigern, ohne das Kaiserthum zu retten.

Nicht nur der Kaiser Napoleon, auch der Selbstherrscher

aller Reußen, der sich jetzt in Livadia aufhält, ist schwer leidend. In Petersburg wurde er gar schon todt gesagt. In den höheren Kreisen der russischen Hauptstadt war das Gerücht verbreitet, ein russischer Bischof habe dort die Absicht gehegt, den Czaren bei der Communion zu vergiften, und das Attentat sei durch Denunciation einer Hofdame, die sich im Gefolge der Kaiserin befand, vereitelt worden. Der Czare habe hierauf der geheimen Polizei die Weisung ertheilt, die russische Geistlichkeit zu St. Petersburg streng zu überwachen, während jener Bischof sofort der gerichtlichen Untersuchung übergeben wurde. An demselben Tage seien noch mehrere russische Geistliche verhaftet worden, der Kaiser habe sofort die Residenz verlassen und sich nach Kiew begeben, wofelbst er seinen neuen, noch unvollendeten Palast besichtigte. Um diese Zeit, erzählt der „Wdr.“, entstand auch das Gerücht, Czare Alexander werde seine Sommerresidenz nach Kiew verlegen. Von dort begab er sich jedoch nach Odessa, und später, wie bekannt, nach der Krim. Uebrigens will der „Wdr.“ selbst die Wahrheit dieser Erzählung nicht verbürgen.

So wie die beiden Caisaren, so ist auch der Caisarenminister Graf Bismark krank. Die „Stettiner Ztg.“ vom 4. d. M. meldet: „Nach uns zugewandener zuverlässiger Mittheilung ist heute dem Commercienrath Stahlberg von dem Bundeskanzler Grafen v. Bismark die briefliche Mittheilung gemacht worden, daß Herr v. Bismark durch erneuertes Unwohlsein zu seinem Bedauern verhindert werde, sich an dem Empfange des Königs zu betheiligen.“

Die Nachrichten aus Rom sind sehr dürftig. Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Man trifft schon jetzt Vorbereitungen, um die Theilnehmer des bevorstehenden Concils unter Dach und Fach zu bringen. In vielen Straßen werden Neubauten aufgeführt. Das Befinden Sr. Heiligkeit des Papstes ist ein vorzügliches. Er machte in den letzten Tagen wiederholt Rundfahrten durch die Stadt.

Ueber den muthmaßlichen Verkehr auf dem Suez-Canal stellt der „Bononer „Economist“ eine längere interessante Berechnung an. Die bisher gemachte Schätzung, daß der Verkehr sich während der ersten Jahre auf etwa 6 Millionen Tonnen pro Jahr belaufen werde, wird in dem Artikel auf das entschiedenste als unrichtig bezeichnet und dargelegt, daß der ganze Handelsverkehr zwischen Ostien und Westen sich während der letzten Jahre laut Ausweisen des Handelsamtes auf nicht ganz 5,300,000 Tons belief.

In diesem Ausweise ist der Schiffsverkehrsverkehr zwischen Oesterreich und Egypten so wie zwischen der Türkei und Egypten nicht einbezogen, aber da derselbe die entsprechenden Ziffern von Frankreich und Italien wohl kaum übersteigen dürfte, kommen im Ganzen noch keine 6 Millionen Tonnen für den augenblicklichen Verkehr zwischen Ostien und Westen heraus. Dieser Tonnengehalt vertheilt sich — mit Ausnahme des ägyptischen Theiles — fast ausschließlich auf Segelschiffe und wie allgemein zugegeben wird, ist es nicht wahrscheinlich, daß Segelschiffe den Canal benützen — wenigstens nicht die Segelschiffe der außerhalb des Mittelmeeres wohnenden Nationen, und diese haben fast den ganzen Verkehr in Händen. Der Grund, weshalb der Canal von Segelschiffen nicht benützt werden dürfte, ist der, daß die wenigen Wochen Zwitterparnis keine genügende Entschädigung für die hohen Canalabgaben bilden. Als einzige Basis für eine Wahrscheinlichkeitsrechnung über den Verkehr des Canals sieht das genannte Handelsblatt den jetzigen Ueberlandverkehr an, berechnet, daß derselbe sich jetzt zum höchsten auf 695,000 Tonnen beläuft, und stellt der neuen Verkehrsstraße für den günstigsten Fall 1 Mill. Tonnen für das erste Jahr in Aussicht; selbst nach Rücksichtnahme auf die Steigerung des Verkehrs durch Errichtung neuer Dampferlinien. Demnach würde die ursprüngliche Schätzung sich als sechs Mal zu hoch gegriffen ergeben, es ist aber damit nicht gesagt, daß sie sich nicht im Laufe der Zeit erreichen oder übertreffen lasse. Im Gegentheil, es ist dies nicht nur möglich, sondern sehr wahrscheinlich, wenn der Canal in guter Ordnung erhalten wird; denn Dampfer laufen den Segelschiffen von Tag zu Tag mehr den Rang ab und obwohl die Canalabgaben eine starke Schattenfeste sind, werden zweifelsohne sofort Dampferlinien für den Verkehr mit Indien und vor allzu langer Zeit mit China und Australien errichtet werden.

Von der ostasiatischen Expedition.

Wien, 7. September.

Aus Schanghai erhält die „W. Abendpost“ das Blatt der „Shanghai Evening Courier“ vom 14. Juli, welches zwei Artikel der daselbst von der ostasiatischen Expedition veranstalteten Ausstellung österreichischer Producte widmet.

Es ist auffallend, beginnt der eine, daß die österreichisch-ungarische Ausstellung im Schanghai-Club kein größeres Interesse erregt hat. Sie ist für unseren Ort etwas wirklich Neues und verlohnt den Besuch. Der Rundgang zwischen den beladenen Tischen versetzte uns im Geiste zurück in die große Ausstellung von 1862 und mit Befriedigung sahen wir, daß viele Fabrikanten, welche in London Medaillen oder ehrenvolle Erwähnung erworben hatten,

das Wagniß nicht gescheut haben, ihre Waaren nach dem fernen Osten zu senden. So abgeschmackt es wäre, das einzelne Zimmer im Club mit dem ausgebeuteten Palast gewerblicher Kunst zu wrompton oder mit dem Museum von Kensington zu vergleichen, so gehört doch keine besondere Anstrengung der Phantasie dazu, um sich einzubilden, man stände in einem der kleinen Höfe, welche sich von der Hauptgalerie abzweigten oder sich an den himmelhohen Transept des Glashauses ansehten.

Viele von den Manufacturen sind ganz vorzüglich. Ramentisch müssen wir hervorheben die Lederarbeiten der Herren Klein in Wien; vortreffliche Schreibmappen und Schreibkästen, Parfümeriebüchsen, Kartennets und andere Necessaires. Das Materiale ist das allerbeste und die Ausführung so sorgfältig und geschmackvoll wie möglich. Die Glashaufen der Herren Rohmayer in Wien verdienen die höchste Anerkennung und das böhmische Glas behauptet immer seine Anziehungskraft. Die beiden großen Reichenberger Firmen Viebig und Trenkler's Söhne stellen Tische aus, welche besonderer Aufmerksamkeit würdig sind. Unter den weniger auffallenden Gegenständen erwähnen wir ein höchst feinreich constructirtes Fensterronleau, das mit einer hübschen Landschaft gemalt ist und dessen, durch seine Einfachheit überraschender Mechanismus gefaltet, daselbe in jeder Höhe zu halten, ohne Faden, Nadel oder sonstiges Befestigungsmittel. Wir würden etwas Wichtiges übersehen, wenn wir die Weinmuster unerwähnt lassen wollten. Neben den specifisch ungarischen Gewächsen, welche neuestens auf englischen Tafeln so hoch geschätzt werden, finden sich rheinweingartige und Schaumweine erster Qualität.

Eine eingehendere Besprechung der verschiedenen Industriezweige behalten wir uns bis nach Erscheinen des Cataloges vor. Die zahlreichen Bijouterieartikel, die hundertertei Dinge für Toilette werden Damen anlocken und allem Anscheine nach wird während der nächsten Wochen der Club von halb 5 bis 7 Uhr ein von dem gewohnten ganz verschiedenes Bild gewähren. Hoffentlich wird das gute Beispiel der österreichisch-ungarischen Regierung bei anderen Mächten Nachahmung finden und die asiatische Gesellschaft kann nichts Besseres thun, als ihre Bemühungen in dieser Richtung zu verdoppeln. Dr. Scherzer schreibt an die Gesellschaft: „Wenn ein Handelsverkehr von Bedeutung sich zwischen dem österreichisch-ungarischen Reiche und den Häfen von China etabliren sollte, so wird das eines von den Verdiensten dieser Gesellschaft sein, welche uns in so entgegenkommender Weise unterstützt und uns den Weg gezeigt hat und deren Bestreben es zu sein scheint, nicht allein Kenntnisse zu verbreiten, sondern auch die Beziehungen der Völker unter einander zu erleichtern und der Beschüzer des Handels und der Industrie zu werden.“

Man soll keines kleinen Anfangs spotten. Dem Oberflächlichen und Fribolen mag die Probenammlung in einem einzigen Zimmer aufgestellt und unbedeutend erscheinen; wer die Zeichen der Zeit beachtet und die ungeheure Spannkraft und Entwicklungsfähigkeit von Handel und Industrie kennt, der sieht in dem bescheidenen Museum eine hoffnungreiche Botchaft und einen neuen Beweis des Fortschritts der beiden großen Principien: Entwicklung und Gegenseitigkeit.

In völlig begeisterten Tone ist der zweite Artikel gehalten, welcher in der Sendung zweier Kriegsschiffe und vieler Seebeiden ein Handelsverbindungen anzuknüpfen, und in fremden Welttheilen die zartesten, luxuriösesten wie die einfachsten nützlichsten Gewerbeerzeugnisse zu zeigen, einen Vorboten „der kommenden guten Zeit“ erblickt, in welcher die Völker nicht mehr das Kriegshandwerk erlernen, unsere Schwerter zu Pflugscharen, unsere Speere zu Baumstämme umgeschmiedet werden.“ Niemand möge glauben, daß es sich um Alterthümer handle, weil die asiatische Gesellschaft das Unternehmen patronisirt. Der Staub des Alters ist nirgends zu entdecken, außer etwa auf den Flaschen der vorzüglichsten ungarischen Weine. Da ist Alles neu, glänzend und wohlgerhalten, Gegenstände für alle Tage und Gegenstände des höchsten Feiertages würdig. Lieben Sie Eier? Liebt Ihr Bruder Eier? Glauben Sie, daß Ihr Bruder, wenn Sie einen hätten, Eier lieben würde? Wir sind überzeugt, Sie essen sie gern und Ihr Bruder bezweifelt, ob Sie nun einen Bruder haben oder nicht. Gut, hier können Sie comprimirtes Eiertrotter haben, und zwar — denken Sie nur! — das Gelbe von sechs Dutzend Eiern für achtzehn Pence! Hier sind Kerzen, Weine, Stiefel und Schuhe, Shawls, Rauchentensilien, Juwelen, Toilettegegenstände, Galanteriewaaren und wer weiß was noch — und zu welchen Preisen! Doch wir brechen ab. Geht alle selbst hin und urtheilt selbst, und möge der Himmel die Geschäfteleute von Shanghai vor der österreichischen Concurrenz bewahren. Aber, wenn mit der Zeit ihr Gewinn geringer, ihr Abzug kleiner werden sollte, so müssen sie sich des Knaben erinnern, welcher beim Soldatenpielen sagte: „Du bist lange genug Hauptmann gewesen, jetzt komme ich an die Reihe!“

Die europäischen Heere.

Es dürfte jedenfalls für die Leser unseres Blattes von Interesse sein, wenn wir kurz die Stärke aller jener Heere anführen, welche möglicherweise handelnd in einem großen europäischen Kriege auftreten können.

Oesterreich - Ungarn. 456 080 Mann Infanterie, 66,724

Feuilleton.

Hau-Hau-Cultus der Maoris.

Wir finden in der Geschichte wenig ähnliche Kämpfe wie die der armen, fast nackten Eingeborenen Neuseelands gegen das reiche, mächtige England. Obwohl dieses 16 000 Mann seiner besten Truppen und sechs Kriegsschiffe dorthin geschickt, bei deren Armirung die neuesten Erfindungen angewendet wurden, und obwohl es weder Geld-, noch Menschenopfer gespart hat, ist es doch bis auf den heutigen Tag nicht im Stande gewesen, die kleine tapfere Nation der eingeborenen Maoris von Neuseeland zu unterwerfen.

Den Haß gegen die weißen Unterdrücker fortwährend in Flammen zu erhalten, trägt namentlich die Hau-Hau- oder Pai-Mariri-Religion bei; sie treibt den Eingeborenen an, bei jeder Gelegenheit Grausamkeit und Hinterlist auszuüben. Interessante Enthüllungen bezüglich dieser absonderlichen Religion, die einen so gewaltigen Einfluß geltend macht, bringt eine jüngst erschienene geschichtliche Darstellung: „Der Krieg in Neuseeland“, von Gustav Dröge. Mit einer Kriegskarte. (Bremen, Kühnmanns Buchhandlung.) Der Verfasser, der lange Jahre in Neuseeland lebte, schildert in sesselnder Weise den Beginn des Kampfes und die Heldenthaten der Eingeborenen gegen die Engländer und kommt dabei unter Anderem auch auf den Cultus zu sprechen, welcher die Schilberhebung der Maoris gegen die weißen Bedrücker mit in Fluß erhält.

Wenn die Hau-Hau-Religion zuerst verkündet wurde, läßt sich zwar nicht genau ermitteln, mit welchem Gewisse darf jedoch angenommen werden, daß es in der Mitte des Jahres 1862 gewesen sein muß.

Nirgends unter den Heiden erfreuten sich die christlichen Missionäre glänzender Erfolge wie unter den Eingeborenen Neuseelands; doch sind auch nirgends bei dem Befehrungswerte größere Fehler gemacht worden, als hier. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick beweist dies am deutlichsten. Es war im Jahre 1769, als auf Capitan Cooks Anrathen in Australien die Verbrecher-Colonie Botany-Bay gegründet wurde. Dorthin entlud sich Großbritannien der schlimmsten und am tiefsten gesunkenen Bestandtheile seiner Bevölkerung, und dort war es, wo außerdem alle Abenteurer und Schwärmer für ihr Treiben das beste Feld zu finden hofften, und wohin sie daher auswanderten.

Die soeben ihrer Haft entlassenen Verbrecher, zahlreiche Abenteurer, welche sich bis dahin in ihren Hoffnungen getäuscht fanden, oder sich unter dem wachsamem Auge der Polizei nicht behaglich fühlten, suchten nach einem neuen Schauplatze ihrer Thaten. Neuseeland erschien ihnen als das geeignetste Feld dafür und dorthin wandte sich von Sidney aus der Strom der Auswanderung.

Diese Menschen wurden von den Maoris freundlich aufgenommen; denn sie brachten ihnen ja manche bis dahin noch unbekannte Geräthe und führten manche Verbesserungen und Erleichterungen im Ackerbau, sowie bei der Verfertigung ihrer Häuser und Canoes unter ihnen ein. Aber wie es von solchen Pionieren der Civilisation kaum anders erwartet werden kann, sie löhnten das friedliche Entgegenkommen der Maoris auf die mndankbarste und schändlichste Weise. Die ganze Inselgruppe halte bald von ihren Schandthaten wieder. Thaten, die näher zu schildern das Schamgefühl verbietet, wurden begangen, die heiligsten Naturgesetze verhöhnt, alle Menschlichkeit mit Füßen getreten. Es schien, als ob der ganze Auswurf der Verderbenheit und des Palters unter den unglücklichen Maoris den Culminationspunkt erreicht hätte.

Die inzwischen nachgekommenen Missionäre sahen mit Entsetzen die täglichen Vorgänge in Neuseeland und glaubten vorläufig kein besseres Schutzmittel anwenden zu können, als so viel als möglich das Zusammenleben der Weißen mit den Maoris zu verhindern.

Sie sagten den Eingeborenen, daß sie viel bessere Menschen als die Weißen seien, mit denen sie unter keiner Bedingung Gemeinschaft pflegen müßten. Eine solche Behauptung mag damals allerdings ihre Berechtigung gehabt haben; aber die Missionäre haben gerade durch diese Lehre, welche sie den Maoris beibrachten und die dem Stolze derselben so sehr zusagte, höchst schädlich auf die spätere Verhältnisse eingewirkt. Die Eingeborenen gewöhnten sich daran, sich für bessere Menschen als die Weißen zu halten, und diese Ueberzeugung hat sich ihnen so tief eingepägt, daß sie auch dann, als bessere und edler gesinnte Einwanderer nach ihrem Lande kamen, keinen Unterschied machten und auch diese im gleichen Rechte mit den ersten Ankömmlingen betrachteten. Alles, was die Weißen später zu ihrem Besten unternommen haben, jede gute Handlung derselben, Alles wurde mit Mißtrauen entgegengenommen oder gar unlauteren, eiger-nützigen Beweggründen zugeschrieben.

Dies ist der große von den Missionären gemachte Fehler, der auch Ursache wurde, daß die Maoris mit derselben Bereitwillig-

keit, mit welcher sie die christliche Religion angenommen hatten, Anhänger einer neuen Lehre wurden, die eine Vermischung der christlichen, mosaischen und Buddha-Religion zu sein scheint.

Die Verehrung des Hau-Hau oder Jehova besteht in höchst grotesken Ceremonien, die auf das strengste beobachtet werden und in mancher Hinsicht an den Gottesdienst der alten Druiden erinnern. Aehnlich anderen heidnischen Priestern verstanden die jenen der Hau-Hau-Religion es ebenfalls, sich einen unbegrenzten Einfluß über ihre Landsleute zu verschaffen, indem sie unter ihren Anhängern den Glauben verbreiteten, sie ständen mit der Gottheit in unmittelbarer Verbindung und empfingen durch Vermittlung des Engels Gabriel directe Befehle von Jehova, welcher die Nation der Maoris zu seinem besondern Volke auserwählt habe. Leicht wurde es ihnen, durch Anwendung solcher Mittel die Entscheidung in allen wichtigen Dingen in ihre Gewalt zu bringen. Alle Unternehmungen gingen daher später nur von ihnen aus oder angeblich direct von Jehova, der seine Befehle ihnen geoffenbart hatte.

Ihr Vorgehen eines göttlichen Auftrages wurde keinem Zweifel unterworfen, besonders nachdem es einer kleinen Anzahl Hau-Hau's gelungen war, einen bei Otafi gelagerten Haufen christlicher Maoris, der ihnen an Stärke dreifach überlegen war, nach einer dazu erhaltenen Aufforderung des Erzengels Gabriel anzugreifen und völlig zu schlagen. Der Engel Gabriel sollte einem der Priester erschienen sein und den Befehl Jehova's überbracht haben, die christlichen Maoris ungeachtet ihrer Ueberlegenheit sofort anzugreifen, da Jehova sie in ihre Hände gegeben habe, weil die Leute von Otafi entweder den wahren Glauben annehmen, oder vom Erdboden vertilgt werden müßten.

Unter den Hau-Hau-Priestern herrscht eine Art Freimaurerei. Sie haben Zeichen und Worte, die dazu dienen, sich zu erkennen und die verschiedenen Grade, welche sie unter sich eingeführt, zu bezeichnen.

Die Stifter dieser neuen Religion, die große Sinnlichkeit ihrer Landsleute kennend, berechneten ganz richtig, daß, je mehr dieser Neigung Vorschub geleistet würde, ihre neue Lehre desto leichter und schneller Eingang finden würde. Chebruch ist daher erlaubt und Concubinat wird wie eine Tugend betrachtet. Allen Frauenzimmern, die das vierzehnte Jahr erreicht haben, ist es gestattet, Umgang mit Männern zu suchen.

(Schluß folgt.)

Mann Bäger, 49,714 Mann Grenzer, 49,569 Mann Cavallerie, 14,417 Mann Genie, 7,747 Mann Bionniere, 47,969 Mann Artillerie, 59,040 Mann kön. ung. Honvéds-Infanterie, 4800 Mann Honvéds-Cavallerie, 32,000 Mann österr. Landwehr. Also im Ganzen 788,061 Mann.

Ziehen wir davon ab zunächst gegen Osten 300,000 Mann, gegen Westen 300,000 Mann, so erübrigen für das Innere und die Festungen 188,061 Mann. Man muß doch zugestehen, daß diese geringe Anzahl nicht ausreicht, um der Politik des Staates jenen Nachdruck zu verleihen, der erforderlich ist, um ihr wenigstens Beachtung zu sichern.

Rußland, 520,050 Mann reguläre Truppen, 130,000 M. irreguläre Truppen, 352,408 Mann Reserve. Davon gehen ab die Armee am Kantafas 195,182 Mann, Finnland 20,844 M. Drenburg 29,257 M., Sibirien 40,521 M. und Polen 120,000 Mann. Summa 596,654 Mann.

Frankreich, 462,037 Mann Mobile, 157,819 Mann Immobile, 200,000 Mann ausgebildete Reserve. Davon ab: 55,844 Mann Non-Combattants, 55,285 Mann in Algier, 17,000 M. in Rom, 2000 M. in China Summa 687,727 Mann.

Preußen-Norddeutschland, 300,000 Mann stehendes Heer, 288,000 Mann Reserve, 315,000 Mann Landwehr. Summa 903,000 Mann, wovon jedoch nur 892,000 gebraucht werden. Preußen's süddeutsche Verbände, 102,000 Mann Infanterie, 37,100 Mann Ersatztruppen, 70,000 Mann Besatzungstruppen. Summa 209,100 Mann. Diese mit Norddeutschlands Truppen geben 1,095,481 Mann.

Italien, 380,000 Mann Linie, 115,000 Mann Reserve. Summa 495,000 Mann, von welchen vielleicht 100—150,000 M. zu einem äußeren Kriege verfügbar sein dürften.

Türkei, 148,000 Mann Linie, 110,000 Mann Reserve, 10,000 Mann aus Ober-Albanien und 30,000 Mann von Bosnien.

Romänien, 34,418 Mann.
Serbien, 3000 Mann stehendes Heer, 80,000 M. Miliz.

Neuestes

Agram, 7. September. Soeben ziehen die Warasbinder Bürgergarde mit klingendem Spiele hier ein. Zahlreiche ungarische Installationsdeputationen sind eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt; es herrscht allgemeine Freude. Leider ist das Wetter trübe.

Anlässlich der morgen beginnenden Banusinstallation wurden die Mitglieder des Landtages in drei Deputationen vertheilt. Für Donnerstag ist aus Ursache der Eidesleistung des Banus eine Festsetzung angefragt.

Prag, 7. September. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen „Petroff“ lautete der Wahrspruch der Geschworenen auf sämtliche Fragen einstimmig Nichtschuldig.

München, 7. September. Der demalsten in Starnberg weilende württembergische Minister von Barmbühlner hatte eine Audienz bei dem Könige am Schloß-Berg angebracht, und selbe ausnahmsweise für heute erhalten.

Paris, 7. September. Das heutige „Journal officiel“ berichtet: Die hauptsächlich von auswärtigen Speculanten herrihrenden alarmirenden Gerüchte über das Befinden des Kaisers entbehren jeden Grundes. Der Kaiser ist täglich außer Bett und erleidet die Geschäfte wie gewöhnlich. Wenn die rheumatischen Schmerzen auch länger andauerten, so flöste doch der Gesundheitszustand des Kaisers niemals die geringste Besorgnis ein.

Madrid, 7. September. Ein Regierungsdecret überweist die Antwort von 13 Prälaten an den Staatsrath und von dreien an den obersten Gerichtshof.

Ein weiteres Regierungsdecret gestattet die Einfuhr im Auslande gedruckter spanischer Bücher, gegen Entrichtung der Zollgebühren und unter vorausgängiger Anzeige an den Handelsminister.

Lissabon, 7. September. Der General Luis da Silva Malbonado d'Alva wurde zum Kriegsminister ernannt.

Bukarest, 7. September. Der Fürst ist heute in Begleitung des Justizministers Böresco, des Hofmarschalls Philippesco und der Adjutanten Schina und Greccano mittelst Eisenbahn über Giurgewo abgereist. Die Eisenbahn ist bereits vollendet, wird jedoch erst am 1. October alten Stils dem Verkehr übergeben werden.

Belgrad, 7. September. „Bibodan“ meldet, in Schumla findet ein Manöver des zweiten türkischen Armeecorps statt; der Kriegsgouverneur und Großvezir werden demselben beiwohnen.

Cairo, 7. September. 300 Scheichs überreichten dem Kheive eine Dank- und Vertrauensadresse. Auch aus Oberegypten liefen solche Adressen ein. Der Vicekönig sandte die ganze Sammlung nach Paris, London und Wien, als Beweise seiner väterlichen Sorge für das Volk.

Amtliches

(Ernennungen.) Der pens. Oberlieutenant Johann Kränz zum Oberlieutenant bei der Honvéds-Infanterie. — Josef Beres zum prov. Grundbesitzer und Eugen Pissel zum prov. Montan-Ingenieur beim Zentralkriegsministerium. Franz Deak zum Segebiner Steueramts-Assistenten (Namenänderung). Der Pester Einwohner Carl Sollenberg in „Palmo“; Leopold Hefinger, Doctor der Medicin und Secundararzt der Landesirrenheilanstalt in „Petényi“; endlich die nach Mató zuständigen Brüder Hermann, Samuel und Signmund Deutsch in „Döbja“.

—r. M.-Züge, 8. September.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“)

Vorgestern um 10 Uhr Vormittags wurden wir durch Feuer-Signale von dem Kirchthurme von einem ausgebrochenen Brande avisirt. Am östlichen Ausgange des Ortes wüthete das verheerende Element und fand, angefangen durch einen starken Nordost-Wind, an den dicht aneinandergereihten und mit Strohdächern bedeckten Häusern hintärlängliche Nahrung. Zu diesem Verhängnisse gesellte sich noch der Umstand, daß die meisten Leute (darunter auch die Beschädigten) auf der Feldarbeit abwesend waren, und so ist es nur dem frühzeitigen Erscheinen des hiesigen Notars Herrn Georg v. Felkel und dem des Herrn Ignaz Reischer, die mit aufopfernder Thätigkeit ihre mitgebrachten Handspitzen sehr verständlich handhabten, zu danken, daß der Verheerung schon beim fünften Hause Einhalt gethan wurde. Fünf Bauern verloren, den Winter vor der Thüre habend, nicht nur ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sondern auch die diesjährige Fehung, die bereits eingeharbt war, wurde ein Raub der Flammen. Die Stadtsprige kam aus unerklärlicher Ursache erst nach einer halben Stunde, die Sprige der ersten Siebenbürger Eisenbahngesellschaft, obwohl der Stationsplatz kaum 8 Minuten von hier entfernt ist und der Postwagen zur Verfügung stand, erst nach 3 Stunden am Brandplatze an, und wurde erstere sodann durch Herrn Nyakas, letztere aber durch Herrn Kovas, Magaziniere der genannten Gesellschaft, mit Umsicht geleitet. Einige Israeliten, die ihrer Feiertage wegen hier versammelt waren, veranstalteten eine Collecte, und wird das Ergebnis zur Vertheilung an die Berunglückten der Communal-Vertheilung übergeben werden. Mäße dieses Beispiel unter den übrigen hiesigen Confectionen würdige Nachahmung finden! —

Die constituirende Generalversammlung der I. Arader Dampfschiff-Fabriks-Actien-Gesellschaft.

Arad, 9. September.

Gestern Vormittags 10 Uhr fand im Sitzungsloale der Sparkasse die constituirende Generalversammlung der I. Arader Dampfschiff-Fabriks-Actien-Gesellschaft statt. Um die festgesetzte Zeit eröffnete Herr Carl Kornah dieselbe, indem er mit beredten Worten hervorhob, wie nur die Ueber-

zeugung von der Rentabilität des Unternehmens und die Absicht, die Industrie dieser Stadt zu heben die Motive gebildet, welche das Gründercomité veranlaßt haben, das Unternehmen zu constituiren.

Nach diesen einleitenden Worten brachte er den Bericht des Gründercomités über dessen bisherige Thätigkeit zur Verlesung.

Aus demselben erhellt, wie das Gründercomité, durchdrungen von der Prosperität des Unternehmens, Alles aufgegeben habe, um ein bewährtes Fabrikations-System einzuführen, welches den deutschen Mäkten ihren anerkannten Weltruf geschafft habe, und daß es sowohl sämtliche Bauarbeiten als die Anfertigung der Maschinen nur den renomirtesten Fabriken übertragen habe, so daß man zu der Hoffnung berechtigt sei, schon Anfang des nächsten Jahres die Fabrik in Betrieb gesetzt zu sehen.

Herr Kornah ersuchte hierauf die Actionäre sowohl einen Präses als einen Schriftführer für die stattfindende Verhandlung zu ernennen, worauf Herr Carl Kornah zum Vorsitzenden, Herr Dr. Franz Chorin zum Schriftführer mit Acclamation gewählt wurden.

Auf Antrag des Herrn Julius Walder, votirte darauf die Versammlung dem Herrn Rud. Leopold ihren Dank dafür, daß er ununterbrochen dem Comite, namentlich in technischer Hinsicht, wesentliche Dienste geleistet.

Bei Vorlegung der Statuten beschloß man, da solche gedruckt vorhanden, die Lesung als geschehen zu betrachten und nach einer längeren Debatte nahm man dieselben mit Ausnahme zweier Punkte an, indem man dem Verwaltungsrathe 5 Ersatzmänner hinzuzufügen beschloß und die Tantiemen des Verwaltungsrathes von 20pCt. des Nettoerdienstes auf 15pCt. reducirte.

Sodann ernannte der Herr Vorsitzende, zur Wahl des Verwaltungsrathes übergehend, eine Scrutiniums-Commission, bestehend aus den Herren W. Bettelheim, Hermann Lusig, Dr. Ad. Winter, Arpad Stiffjonn und Rud. Weiler und vertagte um 12 Uhr die Sitzung bis auf 4 Uhr Nachmittags.

Nach Eröffnung um diese Zeit wurde das Resultat der Wahl mitgetheilt, u. zw. wurden mit Majorität zu Verwaltungsräthen gewählt die Herren: W. Bettelheim, Jonas Haas, Josef Hirschmann, Ad. Horovitz, S. Mitter, B. Stiffjonn, Julius Walder, Rudolf Weiler und Carl Weiß, zu Ersatzmänner die Herren: L. Tisti, J. Schreier, S. Hirsch, S. Kraus, J. D. Mittelmann.

Außerdem wurden im Sinne der Statuten noch 3 Rechnungscommissoren, sowie Commissionen zur Abfassung der beschlossenen Statutenänderungen, zur Verifikation des Protocolls, sowie zur Schätzung des Inventars und endlich Herr Dr. Franz Chorin zum Rechtsconsulenten der Gesellschaft mit Acclamation ernannt. Hierauf dankte der Herr Vorsitzende der Baucommission, sowie allen bisher fungirenden und nachdem die Gesellschaft sowohl ihm als dem Stellvertreter Herrn Josef Hirschmann ihren Dank ebenfalls votirte, schloß derselbe die Sitzung um 5 1/2 Uhr.

Tagesneuigkeiten

Arad, 9. September. Unsere Straßenbahn-Gesellschaft ist eifrig befreit, mit den Arbeiten noch vor Eintritt der schlechteren Jahreszeit fertig zu werden und die Bahn in möglichst kurzer Zeit der allgemeinen Benützung zu übergeben, denn schon wird auch rüstig an der Ueberbrückung der Holmaros gearbeitet, und sind bereits fünf Waggons hier angelangt, die im Bahnhof der Theißbahn stehen und sehr hübsch und elegant gebaut sind. Jeder Waggon enthält Sitzplätze aus Holzgesech für 21 Personen.

Gestern Nachmittags 5 Uhr fand vor der Conditorei des Herrn Domonkos eine Plagymit statt, welche von der Musikcapelle des zeitweilig hier befindlichen Infanterie-Regiments Zabloncki unter Leitung ihres Capellmeisters, Herrn Banhans, ausgeführt wurde. Diese Capelle ist vollkommen organisiert und gibt in dem exacten Vortrag Zeugnis von der vortrefflichen Leitung ebenso, wie von den zahlreichen künstlerischen Kräften, über welche sie verfügt. Wie wir hören, wird dieselbe am nächsten Samstag, den 11. d. M., in Bauer's Localitäten eine Concert-Soirée geben, welche wir der Beachtung aller Musikfreunde auf das Wärmste empfehlen.

Gestern Nachmittags 3 Uhr brach im Anton Probst'schen Hause auf dem Hauptplatz, u. zw. in der Kanzlei des Stadthauptmannes, auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das jedoch, ohne größeren Schaden verursacht zu haben, schnell gedämpft wurde.

Eine israelitische Deputation wurde am 5. d. in Pest von dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Andráffy empfangen; der Sprecher der Deputation war der Sanitätsrath Dr. Ludwig Groß, welcher ein Memorandum überreichte, worin der Schutz für die in Serbien lebenden ungarischen Unterthanen mosaischer Religion erbeten wird. Graf Andráffy ließ sich die übrigen Mitglieder der Deputation und zwar die Herren: Ignaz Deutsch, Rudolf Herzog, Moriz Kanig und Julius Wolfner vorstellen und gab die erfreuliche Antwort, daß er bei Gelegenheit der Aufhebung der Consular-Gerichtsbarkeit, dem in Memorandum Vorgebrachten gemäß, seine Aufmerksamkeit auch darauf richten werde, die Rechte der in Serbien lebenden ungarischen Unterthanen mosaischen Glaubens zu schützen.

(Heimatsrecht dies- und jenseits der Leitha.) Die Neugestaltung der Dinge zwischen dies- und jenseits der Leitha hatte für die Administration und die Pflege der politischen Geschäftsführung eine Menge von Unzukömmlichkeiten im Gefolge. Namentlich kam der Wiener Magistrat bei dem Umstande, als in Wien mehrere Tausend Angehörige der Stefanekrone domiciliren, in große Verlegenheit bei Austragung von Zuständigkeits-Angelegenheiten, da über ein ungarisches „Heimatsrecht“ noch tiefes Dunkel herrscht. Um nun dieser peinlichen Situation ein Ende zu machen, wendete sich der Magistrat an das k. k. Ministerium des Innern um Vermittlung. Dieses appellirte auch bereitwillig an den königlich ungarischen Minister am kaiserlichen Hoflager, und Graf Festetics antwortete: „Bis die Gesetzgebung Zeit finde, die in Rede stehende Frage im Gesetzwege zu lösen, erübrige vorläufig wohl nichts Anderes, als sich an das in Ungarn Gesetzgebung habende „Gewohnheitsrecht“ und an allgemein gültige Rechtsprincipien zu halten.“ Graf Festetics spricht ferner die Zuversicht aus, daß die Rüste, welche sich im ungarischen Gesetze über Heimatsrecht befindet, nicht das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Reichshälften stören und die einzelnen Fragen trotz dieser Rüste zu lösen sein werden. Sollte übrigens in einzelnen Fällen eine Verständigung über die Heimatsfrage zwischen österröichischen Behörden oder Gemeinden einerseits nicht erzielt werden, so sei er gerne bereit, zur Lösung der streitigen Fragen nach Recht und Billigkeit beizutragen.

Vom k. k. Generalcomando in Ofen ist an sämtliche Truppencommandanten der strengste Befehl ergangen, daß die Mannschaft während der Übungen von jeder müßwilligen Beschädigung des Eigenthums der Bürger, insbesondere der Weingärten abgehalten werden soll, und werden im Falle vorkommender Klagen die betreffenden Unterabtheilungs-Commandanten für den sich ergebenden, nachgewiesenen Schaden ersatzpflichtig gemacht werden.

Die Pferdeankaufs-Commissionen für die Landwehr-Cavallerie haben bereits ihre Thätigkeit begonnen und laufen hierüber die günstigsten Berichte ein. Einstweilen werden 600 Pferde angekauft.

Durch das Ableben des FML. und Maria-Theresien-Ordens-Ritters Anton Freiherrn v. Dobryensky sind die Mitglieder dieses Ordens auf eine seit seinem hundertjährigen Bestehen noch nicht vorgekommene geringe Zahl herabkommen. So zwar, daß dieser Orden im Augenblicke nur ein Großkreuz, acht Commandeure und fünfundsünfzig Ritter zählt. Die für die Mitglieder ausgeworfenen Pensionen werden seit einer Reihe von Jah-

ren in effectiver Silbermünze bezahlt und die Witwen der Mitglieder erhalten den Betrag in der statutenmäßig festgesetzten Hälfte in gleicher Münze. Dadurch daß der Orden die mit Pensionen systemisirte Anzahl von Mitgliedern seit Jahren nicht erreicht, ist das Capital desselben ein namhaftes geworden und die Mitglieder und deren Witwen im Genuß sicherer gestellt. Willäufig wollen wir bemerken, daß die Prinzen des kaiserlich und königlich Haus auf die Zulage des Ordens ein für allemal verzichtet haben, und daß dieselbe dem Fonde zugute kommt. Wir erfahren weiters, daß die seit dem Tode des FML. Graf Bratislaw erledigte Kanzlerstelle in der früheren Gepflogenheit wieder dem Minister des kaiserlichen Hauses verliehen werden wird, was dem früheren Uus entspricht. Der Orden hatte in der Zeit seines mehr als hundertjährigen Bestehens nur die Minister des kaiserlichen Hauses Kaunitz und Metternich, den Feldmarschall und Staats- und Conferenz-Minister Graf Lacy, und in neuester Zeit den FML. Grafen Bratislaw als Kanzler aufzuweisen, und Graf Lacy wurde für diesen Posten nur in der Eigenschaft eines Ministers gewählt. Wie man die Angelegenheiten der Ordensbewerber so weit als thunlich einem unparteiischen Kanzler, nämlich einem dem Militär-Verbande nicht Angehörigen zuweisen wollte.

(Militärisches.) Die jüngst erlassene Vorschrift über die Heiraten und die Ausfolgung der Heiratscautionen haben zu mancherlei irrigen Auslegungen Veranlassung gegeben und die oberste Militärbehörde bestimmt, diefalls präciser Nachtragsbestimmungen zu erlassen. Hiernach wird die Heiratscaution anstandslos erfolgt: an alle Officiere und Militärparteien der Reserve und der Landwehr, dann die im Pensionenstande befindlichen, sowie an die Witwen der hier Genannten. Ausgeschlossen hievon sind nur die activen und zeitlich pensionirten Officiere. Was die Heiraten ohne Erfolg der Caution betrifft, so können von dieser Wohlthat alle Officiere und Militärparteien der Landwehr und der Reserve außer Dienst, dann alle im Ruhestand befindlichen Officiere Gebrauch machen und sind nur gehalten, den vollzogenen Act anzugeben. Nur Officiere und Parteien des zeitlichen Ruhestandes und jene, welche für eine Localanstellung vorgemerkt sind oder in der Localversorgung eines Anwaltsbureau's sich befinden, bleiben von dieser Begünstigung ausgeschlossen.

(Das technische „Contand“.) Unser Landmann der ehemalige Honvéds-Officier und Civil-Ingenieur, Herr Alois v. Rakatzky, dem das Geschick in Folge 1848—49 er Conemets eine vieljährige Verfolgung bereitet, und welcher sich nach wiedererlangter Freiheit dem technischen Fache im Auslande mit dem größten Eifer hingab, hat vor einigen Monaten in die österröichischen Staaten zurückgekehrt, in Agerdorff nächst Wien eine technische Fabrik errichtet, welche gleichzeitig mit dem lobenswerthen Zwecke verbunden ist, daß dieselbe verwaiste Kinder ungarischer Nationalität ohne Unterschied der Religion unentgeltlich zu tüchtigen Mechanikern heranbildet. Große Sensation erregt die von ihm gemachte Erfindung des technischen Instrumentes „Contand“.

Wie competente und sachverständige Autoritäten versichern, ist diese von großer Wichtigkeit; sie beruht auf dem Lehrsatz von Pencil und ist dieses erfundene Instrument zum Nivelliren und Bemessen von horizontalen und verticalen Winkeln bearr eingerichtet, daß zu gleicher Zeit sowohl nach vor- als nach rückwärts nivellirt und allfällige Differenzen durch doppelte Controlle der darin angebrachten Spiegel augenblicklich berichtigt und ausgeglichen werden können. Die Horizontale läßt sich fast augenblicklich herstellen, und ist mit derselben eine schnelle und richtige Arbeit verbunden. Das Diner Polytechnicum und Gymnasium haben bereits dieses Instrument angekauft und werden die Frequentanten der erwähnten Anstalten schon im nächsten Semester mit der Handhabung dieses vorzüglichen Instrumentes bekannt gemacht werden. Ebenso werden in den Ingenieur- und Architecten-Bereinen demnächst hierüber Vorträge gehalten werden.

(Reciprocity.) Es ist wiederholt davon die Rede gewesen, daß in Wien solche Eingaben, welche mit ungarischen Stempelmarken versehen waren, als ungestempelt angesehen wurden, während bei uns Instanzen mit österröichischen Stempeln als gehörig instruit passiren. Wie „Son“ berichtet, hätte nun das Finanzministerium die Verfügung getroffen, daß die Parteien den Mangel der Stempelmarken an Instanzen, Beilagen und Appellatis dadurch ersehen können, daß sie statt der Stempelmarken, die entsprechende Geldsumme der Eingabe in Baarem beifügen Aus Wien einlangende Instanzen müssen also entweder mit der Stempelgebühr eingereicht werden, oder sie entfallen dem „Besund“, wenn sie österröichische Stempelmarken tragen.

(Ein jugendlicher Lebensretter.) Ein Schiffsjunge, Namens Hubson, hat bei einem der letzten Stürme nicht ohne größte Gefahr für sein eigenes Leben sechs Matrosen gerettet. Als das Schiff „Marmion“ bei Falmouth strandete und die Wellen haushoch über Deck schlugen, schien für die an Bord Befindlichen keine Aussicht auf Rettung vorhanden, obwol sie das feste Land vor Augen hatten; da bot Hubson sich trotz der Ueberrede der Küstenwache und der Leute am Strande, die ihm sicheren Tod verhießen, an, mit einer Leine nach dem Schiffe zu schwimmen. Nach einem verzweifelten Kampfe mit den Wellen erreichte er glücklich das Schiff und stellte so eine Verbindung mit dem Lande her, vermittelst deren sechs Seeleute gerettet wurden. Hubson selber war von den Anstrengungen so angegriffen, daß er nur mit größter Schwierigkeit die Rüste zu erreichen vermochte, wo ihn edelster Jubel empfing.

(Seefahrt mit brennender Fracht.) Aus Bombay wird vom 28. August gemeldet: Das mit einer Kohlenfracht beladene Schiff „Commodore Perry“ von Shields langte heute hier an, nachdem die Ladung seit sechs Tagen brennend gewesen war. Beim Einlaufen im Hafen wurden Löcher in den Boden des Schiffes gebohrt, so daß dasselbe sank.

ARENA.

Morgen Samstag den 11. September:

Benefice des Herrn Marczel Géza:

A búvös vadász.

(Der Freischütz.)

Große romantische Oper in 4 Aufzügen. Musik M. von E. Weber.

Angelkommene in Arad.

„Hotel Bas.“

Zobl, Director, Lemesvár. — Ritting, Director'sgattin, Nagyfalva. — Cernovics, Unterbefizler, Pantota.

„Hotel zum weißen Kreuz.“

Ludwig Duschendy, Kaufmann, Pest. — Ludwig Weiß, Kaufmann, Lemesvár. — Max Frey, Unterverwalter, Pade. — Ludwig Strasser, Kaufmann, Pest. — Ludwig Weinberger, Reiter, Pest. — Karol Johann, Maler, B. Gaba. — Hadran Paul, Tischler, B. Gaba. — Carl Weinberger, Kaufmann, Mitofen. — Brückl Sándor, Honvéds-Hauptmann, Kaufmann, B. Gaba. — A. Funak und J. Stodick, Ingenieure, Baar. — Mayer A., Mehlhändler, Pest. — Wilh. Ant. Geiselt, Kaufmann, Wien.

„Goldenen Schlüssel.“

J. Inskitorid, L. Gesehworener, Jópáhely. — Bay, Kellerer, Großwardein. — J. Roy, Zimmermann, Lemesvár.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschneider. Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Subscriptions-Einladung.

Zufolge Beschlusses ddo. 13. August 1. J. der Arader Gewerbe- und Volksbank werden die nach zu emittierenden

300 Stück Actien à 100 fl.

den 11. September 1. J., von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends am Hauptplatz, Schreyer'sches Haus, in den eigenen Amtlocalitäten, zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Nach jeder gezeichneten Actie sind bei der Subscription im Vorhinein 5 fl. und 1 fl. als Einrichtungskosten zu erlegen.

Die aus der Umgegend mit Beischluß des obigen Betragtes anlangenden Aufträge finden gleiche Berücksichtigung.

Nach jeder Actie werden bloß 60% in drei gleichen 20 fl. Raten vom 1. September angefangen im Verlaufe von 4 — 8 — 12 Monaten an der Cassa des Institutes eingezahlt.

Der Wirkungskreis dieses Institutes ist im Sinne der genehmigten Statuten folgender:

Escompt- und Vorschuss-Geschäft auf Werthpapiere, Waaren und Rohproducte, Pfandleih- und Hypotheken-Geschäft, Annahme von Geldern zur Verzinsung, Depositen, Industrie, Commissions-, Expeditions- und Consum-Geschäft.

Die Direction.

(799-4.6)

Minuendo-Licitation.

Von Seite der Wirthschafts-Commission der k. k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß im Amtlocal der Wirthschafts-Commission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, 2. Stock) nachfolgende Licitations-, respective Minuendo-Licitations-Verhandlungen abgehalten werden:

Am 14. September 1. J., von 9 Uhr Vormittags angefangen, eine Licitation
 a) wegen Verpachtung des Reichenwägenrechtes;
 b) wegen Verpachtung des Fischfangrechtes;
 c) wegen Verpachtung der im Rathhause befindlichen Gewölbe, alles auf 3 Jahre und 2 Monate, ferner
 d) wegen Lieferung von 200 Klafter Brennholz, und
 e) bezüglich Verpachtung der Reinigung aller gepflasterten Straßen und Plätze der Stadt, auf 3 Jahre und 2 Monate, (da die erste Minuendo-Licitation erfolglos blieb) eine erneuerte Minuendo-Licitation.

Nr. 472 B. 1869.

Kundmachung.

Von Seite der Wirthschafts-Commission der k. k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß im Amtlocal der Wirthschafts-Commission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, 2. Stock) nachfolgende Licitations-, respective Minuendo-Licitations-Verhandlungen abgehalten werden:

Am 14. September 1. J., von 9 Uhr Vormittags angefangen, eine Licitation

a) wegen Verpachtung des Reichenwägenrechtes;
 b) wegen Verpachtung des Fischfangrechtes;
 c) wegen Verpachtung der im Rathhause befindlichen Gewölbe, alles auf 3 Jahre und 2 Monate, ferner
 d) wegen Lieferung von 200 Klafter Brennholz, und
 e) bezüglich Verpachtung der Reinigung aller gepflasterten Straßen und Plätze der Stadt, auf 3 Jahre und 2 Monate, (da die erste Minuendo-Licitation erfolglos blieb) eine erneuerte Minuendo-Licitation.

Am 21. September 1. J., Vormittags 10 Uhr, eine Licitation wegen Veräußerung der Materialien des auf der Simänder Straße befindlichen und zu demolirenden Zettelhauses.

Am 4. October 1. J., Vormittags 9 Uhr, im genannten Amtlocal eine Licitation

aa) wegen Verpachtung des Pflastermuthrechtes;
 bb) wegen Verpachtung des Standgeld-Einhebungrechtes;
 cc) wegen Verpachtung des Ufer-, Sand- und Holzmauthgebühren-Einhebungrechtes auf 3 Jahre, respective auf 3 Jahre und 2 Monate, u. z. vorerst auf jedes Mauth-Einhebungsrecht separat und dann auf alle zusammen. Schließlich

Am 26. October 1. J., Vormittags 9 Uhr, ebenfalls im genannten Amtlocal eine Minuendo-Licitation

1. wegen Lieferung der notwendigen Brotportionen und warmen Speisen für die städtischen Soldaten, Armen und Sträflinge, auf ein Jahr;

2. wegen Lieferung der für die Stadt notwendigen Druckforten, auf ein Jahr;

3. wegen Verpachtung des Wirthshauses am Viehmarkt, auf ein Jahr;

4. wegen Verpachtung des Einhebungrechtes der Biermauthgebühren, auf drei Jahre.

Alle diese Licitationen sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitations-, respective Minuendo-Licitations-Bedingnisse auch bis dahin im städtischen Fiscalatamt eingesehen werden können. Aus der am 28. August 1869 abgehaltenen Sitzung der Wirthschafts-Commission der k. k. Freistadt Arad.

Die Wirthschafts-Commission.

(772-3.3)

Kundmachung.

Am 18. d. M. findet bei der kön. ung. Staats-Geflücht-Guths-Direction zu Mezöhegyes (Eisenbahnstation Kétegyháza) behufs Verkaufes von

- 1 Stück Zuchstier,
- 1 2jährige Stier,
- 3 2jährige Kühen, dann
- 2 2jährige Kühen,
- 1 2jährige Stier,
- 12 2jährige Zuchtschweinen

eine schriftliche Offertverhandlung unter Vorbehalt der höhern Ratification statt.

Die Offerte können entweder separat bloß auf das Gultvieh oder die Mutterthiere, als auch auf die beiden zum Verkauf gelangenden Thiergattungen gestellt werden und sind mit einer 50 kr. Stempelmarke und dem 50krigen Neugebete, welches im Ertheilungsfalle sofort bis zur Höhe der 10pctigen Caution von der Gesamt-Anbotsumme ergänzt werden muß, zu belegen.

Die erkauften Thiere müssen nach erfolgter Ratification binnen 8 Tagen bezahlet und abtransportirt werden, und werden mit dem Ratificationstage als in das vollständige Eigenthum des Käufers übergegangen betrachtet — und verbleiben daher von diesem Zeitpunkt an bis zum festgesetzten Uebernahmstermine, beziehungsweise bis zur factischen Abtransportirung auf Risiko des Käufers in hierortiger Verpflegung.

Hiernach hat jeder Offerent in seinem Offerte die Erklärung abzugeben, daß ihm die Verkaufs-Bedingungen vollkommen bekannt sind.

Die Offerte haben ferner am Umschlage die Worte zu enthalten: „Zur Verhandlung am 18. September 1869“, und werden an dem bestimmten Tage bis 12 Uhr Mittags entgegengenommen.

Nachtrags-Offerte sind ausgeschlossen.
Von der kön. ung. Mezöhegyeser Staats-Geflücht-Wirthschafts-Commission.
 Mezöhegyes im September 1869.

Kundmachung.

In einer Entfernung von 4 1/2 Stunden von Arad (per Eisenbahn), nächst Dobra, im Roskányer Hotter, werden in einer Waldung von 7000 Catalrajochen circa **3000 Stück Schweine** zur Eichelmaftung **Buchelernte** ist sehr ausgiebig und angemerkt. Die Buchelernte ist auch fließendes Wasser sehr ausreichend vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt entweder mündlich oder auf frankirte briefliche Anfragen **Josef Paál**, kön. ung. Postmeister in **Berzova**. (830-2.3)

!! Warnung !!

Wegen vielseitigen Verkauf eines verälfachten Blutreinigungsmittels Syrops

Syropo Pagliano

aus Florenz.

Ich sehe mich veranlaßt anzugeben, daß sich jeder, der denselben echt bekommen will, sich an mein Haupt-Depot **Josef Paál** in **Wien** zu wenden hat, wo auch für Wiederverkäufer beiderer Rabatt bewilligt wird.

Hieronimus Pagliano,

(873-1.12)

Professor der Medicin aus Florenz.

Bahnarzt

Dr. D. Máthé aus Wien

erzeugt die schönsten künstlichen Zähne, Zahngebisse und Gaumen aus Vulkanit, nach der neuesten amerikanischen Methode und ist seit ohne Schmerzen zu verurachen ein; er plombirt schmerzhaft Zähne mit „Krythallgold“, wodurch dieselben schmerzlos und 15 bis 20 Jahre brauchbar werden; ebenso entfernt er die Zahnwurzel ohne alle Schmerzen mittelst Anwendung des Luftgases, was kaum 1 bis 2 Minuten Zeit in Anspruch nimmt.

Wohnt im Hotel „zum weißen Kreuz“, 1. Stock, Thür Nr. 5.

Sein Aufenthalt hier währt bis 15. September.

Gute Pferde und Wagen,

zu Fahrten in der Stadt und über's Land, sind billigst zu haben bei **Josef Gruber,** Kreuzgasse Nr. 28, im Red'schen Hause.

(794-5.6)

1869.

Arverési hirdetmény.

Epstein Simon részéről néhai Bragyan György örökösai elleni végrehajtási ügyben 5923. sz. a. kelt árverési végzésnél fogva a Kuvin községi 489. sz. tjkben Bragyan György nevében felvett 2034 frtra becsült 3 hold és 5/16 négyszögöl hiterjedésű szőlőlőből és ahhoz tartozó kolnábol álló ingatlanúság a kikiáltási összeggel ellátott becsár 10% -nak letétele mellett Kuvin községében 1869. évi októberhó 11. napján becsáron vagy azon felül és 1869. évi novemberhó 11. napján becsáron alól is mindenkor d. e. 10 órakor követhető feltételek mellett el fog adni.

A legübbet igérő vevő köteles leütéskor azonnal a bánoménz betudásával a vételár egy harmadát az árverelő bír kezéhez, a második harmadot pedig két hónap, és a harmadik harmadot négy hónap alatt az árverés napjától számítva 6% kamattal mellett Arad megye törvényszékéhez letétni.

Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanúságnak azonnal teljes birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak az egész vételár letézetése után a tkvi átirás által nyeri meg.

A birtok átruházási illeteket egyedül vevő viseli. Ezzel egyszersmind azon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatván, hogy a ptvk. rdt. 433. §-hoz képest is helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevét az eladásig jelentésk be, egyuttal mindazok, kik a lefogalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, felsóllitának, miként a ptk. rdt. 466. §-a értelmében igénykereseteiket törvényszabta határidő alatt nyújták be. Arad, augusztus 28-án 1869.

Arad megye telekkönyvi hatósága.

In meinem
Nürnberger- u. Kurzwaaren- en gros- und detail-Geschäfte
 werden
zwei Practicanten
 (829-1.3) sogleich aufgenommen.
L. S. Singer.

Maftungs-Licitation.

Am 16. und eventuell am 18. September d. Jahres wird die auf 45,000 Mezen geschätzte **Buchel- und Giebelmaftung** in den Wäldern der Herrschaft Zimbró und Brufurtest im Arader Comitae gelegen, an dem Meißbietenden im Licitationswege abgegeben werden. Auskünfte werden gegeben in Pest bei Herren **Ant. Unger & Söhne**, Eisenhändler, untere Donauzeile und in Zimbró in der Kanzlei der Betriebsleitung.

Die Betriebsleitung.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.
 Linie Arad-Carlsburg.

Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St.	Abf.	Arb.	St.	Abf.	Arb.
Pest	5 19	Arb.	Carlsburg	4 41	Früh.
Arad	6 12	Früh.	Alvincz	5 15	"
Györök	6 54	"	Siboth	5 41	"
Paulis	7 6	"	Broos	6 7	"
Radna	7 24	"	Piski	6 47	"
Konop	7 53	"	Déva	7 7	"
Berzova	8 15	"	Branyicska	7 31	"
Soborsin	9 7	"	Illye	7 53	"
Zám	9 43	"	Zám	8 36	"
Illye	10 27	"	Soborsin	9 12	"
Branyicska	10 46	"	Berzova	9 58	"
Déva	11 16	"	Konop	10 15	"
Piski	11 47	"	Radna	10 47	"
Broos	12 21	Mittags.	Paulis	10 59	"
Siboth	12 44	Nachm.	Györök	11 14	"
Alvincz	1 25	"	Arad	11 50	Borm.
Carlsburg	Ankunft 1 45	"	Pest	8 40	Arb.

Post-Anschlüsse:

a) **Die Arad-Temesvárer Malle-Post.**
 Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich.
 b) **Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post.**
 Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 Ankunft in Lugos am 4. u. 5. Uhr täglich (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 c) **Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I.**
 Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich (Früh) (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 d) **Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II.**
 Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends (mit Ausnahme von 7 bis 8 Reisenden).
 e) **Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. I.**
 Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr (Früh) (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 f) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.**
 Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 g) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. III.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 h) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. IV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 i) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. V.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 j) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. VI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 k) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. VII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 l) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. VIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 m) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. IX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 n) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. X.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 o) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 p) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 q) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 r) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 s) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 t) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 u) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 v) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 w) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 x) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 y) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 z) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 aa) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ab) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ac) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ad) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ae) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 af) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ag) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ah) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ai) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 aj) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ak) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 al) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 am) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 an) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ao) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ap) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 aq) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XXXIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ar) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XL.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 as) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 at) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 au) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 av) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 aw) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ax) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ay) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 az) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ba) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. XLIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bb) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. L.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bc) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 be) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bf) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bg) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bh) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bi) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bj) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bk) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bl) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bm) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bn) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bo) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bp) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bq) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 br) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bs) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bt) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bu) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bv) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bw) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bx) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 by) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 bz) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ca) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cb) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cc) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXIV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXV.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXVI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXVII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXVIII.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXIX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 cd) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXX.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Abends (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).
 ce) **Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. LXXXXI.**
 Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags (mit